



ÜBERSICHT: PRÄFERENZABKOMMEN SICHER MEISTERN – NEUE SCHNELL ANWENDEN – MIT HILFE EINER KI?

Was macht die Anwendung von Präferenzabkommen für Sie so anspruchsvoll?

Kennen Sie die Materie der Ursprungswelt und die jeweiligen Präferenzabkommen dazu, dann wissen Sie, dass

- 🌐 jedes Abkommen eigene Ursprungsregeln hat, die in einer sogenannten Verarbeitungsliste geregelt sind – zum Beispiel Vorgaben für Tarifsprünge oder Wertgrenzen.
=> Deshalb ist es unerlässlich, jedes Abkommen genau zu analysieren, um teure Fehler bei der Anwendung von Präferenzen zu vermeiden.
- 🌐 Lieferantenerklärungen regelmäßig eingeholt, geprüft und archiviert werden müssen.
=> Nur mit vollständigen und aktuellen Erklärungen können Sie im Falle einer Zollprüfung rechtssicher nachweisen, dass Sie alle Präferenzvorgaben korrekt erfüllt haben.
- 🌐 Sie dokumentieren müssen, ob ein Produkt die Ursprungsbedingungen, z. B. durch eine Kalkulation tatsächlich erfüllt.
=> Eine lückenlose Dokumentation schützt Sie vor Sanktionen.
- 🌐 bei neuen Abkommen oft unklar ist, wie schnell und sicher Sie diese praktisch umsetzen können – zum Beispiel bei zukünftigen EU-Abkommen mit Mercosur oder Indien.
=> Um wettbewerbsfähig zu bleiben, sollten Sie frühzeitig interne Prozesse anpassen und Ihre Teams auf neue Ursprungsregelungen vorbereiten.

Was kann KI heute bereits leisten, um Sie bei der Präferenzprüfung zu unterstützen?

KI-Anwendung	Unterstützung für Sie	Nutzen für Unternehmen
Regelprüfung nach Verarbeitungslisten	KI kann Ursprungsregeln auslesen und mit vorhandenen Materialdaten abgleichen (z. B. Anteil EU-Ursprung, Zolltarifpositionen etc.).	Schnellere Bewertung, ob Ihr Produkt präferenzbegünstigt ist
Auswertung von Lieferantenerklärungen	KI prüft automatisiert, ob Ihre vorliegende LLE/LE formal korrekt ist.	Zeitersparnis bei der Prüfung und Reduktion menschlicher Fehler
Matching von neuen Abkommen mit Produktsortimenten	KI erkennt automatisch, bei welchen Produkten ein neues Abkommen Ihren Kunden Zollvorteile bringen würde.	Sie als Unternehmen erkennen schneller neue Chancen und Ersparnisse.
Risikobewertung und Nachweisführung	KI kann dokumentieren, wie ein Präferenzursprung ermittelt wurde – inkl. Audit-Trail.	Rechtssicherheit und Vorbereitung auf Betriebsprüfungen

Wo bleibt Ihr menschliches Fachwissen trotzdem unverzichtbar?

Gerade im Bereich Präferenzen sind Sie mit vielen Detailfragen konfrontiert, bei denen fachliche Erfahrung entscheidend ist. Zum Beispiel, wenn Sie Ausnahmeregelungen, Kumulierungsbestimmungen oder spezielle Varianten einzelner Freihandelsabkommen richtig interpretieren müssen. Auch wenn Lieferantenerklärungen fehlen, unvollständig oder fehlerhaft sind, stehen Sie schnell vor der Frage: Können Sie sich auf die Angaben verlassen – oder lieber nicht?

Eine klare Entscheidung ist auch dann gefragt, wenn es darum geht, ob ein Produkt als „präferenzbegünstigt“ deklariert werden sollte – besonders im Grenzfall, wo finanzielle Vorteile auf dem Spiel stehen. Und nicht zuletzt: Wenn das Hauptzollamt eine Prüfung ansetzt, kommt es auf Ihre Vorbereitung und Ihre Argumentation an. Dann ist es wichtig, dass Sie Ihre Prozesse kennen, die Dokumentation im Griff haben – und souverän Auskunft geben können.

5 Handlungsempfehlungen für Ihr Unternehmen

1. **Datenqualität verbessern:** Ohne saubere Materialdaten, Artikelstammdaten und Lieferanteninfos funktioniert keine KI sinnvoll. Prüfen Sie Ihre Daten regelmäßig auf Vollständigkeit, Konsistenz und Aktualität – nur so kann Ihre KI verlässliche Ergebnisse liefern und automatisierte Entscheidungen ermöglichen.
2. **Abkommens-Monitoring etablieren:** Behalten Sie neue Präferenzabkommen proaktiv im Blick (z. B. Mercosur, Indien, Mexiko) und bewerten Sie frühzeitig die Relevanz für Ihr Produktportfolio. So verschaffen Sie sich einen Wettbewerbsvorteil und können rechtzeitig von neuen Präferenzmöglichkeiten profitieren.
3. **KI als Frühwarnsystem einsetzen:** Lassen Sie KI-Systeme kontinuierlich Ihre Artikel prüfen und automatisch markieren, bei welchen neue Präferenzchancen oder Risiken bestehen. Damit erkennen Sie frühzeitig Änderungsbedarfe und minimieren Zollkosten oder mögliche Compliance-Verstöße.
4. **Verantwortung klar regeln:** Auch mit KI braucht es einen „Gesamtverantwortlichen“, der Ergebnisse fachlich bewertet und Entscheidungen nachvollziehbar dokumentiert.
=> Nur so stellen Sie sicher, dass Ihre KI nicht zur Blackbox wird und Ihre Zollprozesse rechtlich abgesichert bleiben.
5. **KI-Projekte klein starten:** Beginnen Sie z. B. mit einem Teilbereich (etwa ein Produktbereich oder ein Ursprungsland) und bauen Sie das System sukzessive aus. So gewinnen Sie schnell erste Erfolge, vermeiden Überforderung und steigern nach und nach die Akzeptanz im Team.